

Erzählcafé Dorfgeschichte

„Als das Leben noch ohne Handy ging“



Ausgabe März 2026

Die Osterzeit

„Damals wartete man 40 Tage auf Ostern – heute liegt es schon Wochen vorher im Regal.“

„Erinnerungen lebendig halten – Geschichten aus dem Schleusegrund“

Wieder hallen die Erinnerungen durch den Schleusegrund: Bürgerinnen und Bürger erzählen von früher, teilen Geschichten und lassen gemeinsam die Vergangenheit lebendig werden.

Der Seniorenbeirat Schleusegrund lädt deshalb zu einem **offenen Treff für Seniorinnen und Senioren** ein – ein Ort, an dem Begegnungen spürbar werden, Generationen ins Gespräch kommen und Erinnerungen einen neuen Platz finden.

Jeden zweiten Mittwoch im Monat von 10 bis 12 Uhr öffnet das Gewürzmuseum in Schönbrunn seine Türen für all jene, die sich austauschen, zuhören oder selbst Geschichten erzählen möchten. Hier geht es darum, Vergangenes zu bewahren, Neues zu entdecken und gemeinsam Ideen lebendig werden zu lassen. Alte Erinnerungen, persönliche Erfahrungen oder kleine Anekdoten – alles findet seinen Raum. So entstehen Geschichten, die verbinden, inspirieren und zum Mitmachen einladen.

Die Broschüre „Osterzeit“ hält diese besonderen Momente fest: Geschichten, alte Fotos und Erinnerungen aus der Gemeinde Schleusegrund – ein Schatz, der Generationen überbrückt.

Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, vorbeizukommen, gemeinsam über neue Geschichten, Themen und Ideen nachzudenken, sich auszutauschen und sich einzubringen. Wer möchte, kann seine Erinnerungen auch in der Tourist Information abgeben – und wer nicht schreiben kann, macht einfach eine Aufnahme: Jede Geschichte zählt, jede Erinnerung wird gehört.

Das Geheimnis von Ostern

Es war einmal ein Jahr, das begann am 1. Advent. Die Menschen feierten die Weihnachtszeit bis zum 2. Februar, und die Fastenzeit spannte ihren langen Schatten vom 11. November bis zum Aschermittwoch. Dann erwachte der Frühling, und die Natur schaute zum Himmel. „Wann ist Ostern?“ fragten die Menschen. Die Antwort lag im Mond: Ostersonntag ist immer der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling. Mal fällt er früh im März, mal spät im April. Die Feier beginnt am Ostersonntag und dauert 40 Tage, bevor sie am Ostermontag ausklingt – ein Fest voller Hoffnung, wenn die Sonne wärmt, Blumen blühen und der Mond über den Wiesen wacht.



Lichtmess - das Bauernjahr beginnt!

Der 2. Februar wird als Lichtmess gefeiert. Lichtmess bringt das Licht wieder zurück. Licht gibt Wärme und Geborgenheit. Was bedeutet dieser Tag für die Bauern? Dieses Fest wurde bereits im 5. Jahrhundert eingeführt und hat eine lange christliche Tradition. Der Name „Lichtmess“, auch Maria Reinigung genannt, stellt einen entscheidenden Wechsel im Laufe des Jahres dar: Ende der Winterzeit - Beginn von etwas neuem. Die Weihnachtszeit ist zu Ende und es beginnt die Zeit der Reinigung. Interessant in diesem Zusammenhang ist, dass sich der Name des Monats Februar vom lateinischen Wort februa (Reinigung) ableitet. Das Licht steht dabei als Symbol für Christus, der als Licht der Welt verstanden wird.

Zu diesem Festtag gibt es verschiedene Bräuche: Der Brauch der Kerzenweihe an Lichtmess ist heute noch tief verwurzelt. Die geweihten Kerzen haben eine besondere Bedeutung für das ganze Jahr: Sie begleiten alle wichtigen Ereignisse wie Feste und Feiern, würdigen Jubiläen und kleine Maialtäre, schützen vor Unwettern und erleichtern den Sterbenden den Übergang ins ewige Licht. Lichtmess ist ein wichtiger Lostag. Lostagen wird eine besondere Bedeutung in Bezug auf die Ernte und das Wetter zugesprochen. So gibt es dazu auch einige Bauernregeln:

Liachtmess im Klea, Oaschtern im Schnea.

Wenns zu Lichtmess stürmt und schneit, ist der Frühling nimmer weit.

(Regina Kuhles und Team vom Gewürzmuseum)



Ostern – Ein Fest der Hoffnung

1. Was ist Ostern?

Das wichtigste Fest im christlichen Jahr.

Die Auferstehung Jesu Christi.

Ostern steht für:

Neuanfang Hoffnung

Neuanfang * Hoffnung * Leben



2. Die Ostergeschichte



- **Karfreitag:** Jesus stirbt am Kreuz
- **Karsamstag:** Stille und Trauer
- **Ostersonntag:** Das Grab ist leer – Jesus lebt!



Der Tod ist nicht das Ende. Das Leben siegt.

3. Eier zu Ostern

Symbol für neues Leben

- Gefärbt
- Verschenkt
- Versteckt



4. Der Osterhase

Bringt Eier und Freude.



5. Was Ostern uns heute sagt

- ☺ Nach schweren Zeiten kommt Licht.
- ★ Hoffnung trägt uns
- ★ Gemeinschaft ist wichtig



Ein schöner Gedanke

„Wo Hoffnung ist, da ist Leben.“



Die größte Liebe: Die Geschichte von Jesus zu Ostern

Vor mehr als 2000 Jahren lebte ein Mann namens Jesus. Er kümmerte sich um Kranke, half den Schwachen und Armen und wollte immer das Gute für die Menschen tun. Die Menschen spürten, dass er eine besondere Kraft hatte – eine Kraft voller Liebe, Vergebung und Güte. Doch die Mächtigen und Reichen hatten Angst vor ihm. Sie verstanden nicht, dass er niemandem Schaden wollte. Deshalb wurde Jesus gedemütigt, gefoltert und unschuldig gekreuzigt. Selbst als er am Kreuz hing, sprach er: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ So groß war seine Vergebung und Liebe!

Seine Jünger waren tief traurig und konnten kaum glauben, was geschehen war. Doch drei Tage später geschah etwas Unglaubliches: Jesus war auferstanden. Er lebte wieder! Voll Freude verkündete er seinen Freunden: „Geht hinaus in die Welt und erzählt allen Menschen die frohe Botschaft.“

Diese Botschaft, das Evangelium, sagt uns: Jesus Christus ist für unsere Sünden gestorben, und durch ihn haben wir Hoffnung, Liebe und ein neues Leben. Ostern feiern wir diese größte Liebe, die niemals endet – denn Jesus lebt und bleibt ein fester Teil unseres Glaubens und Lebens.

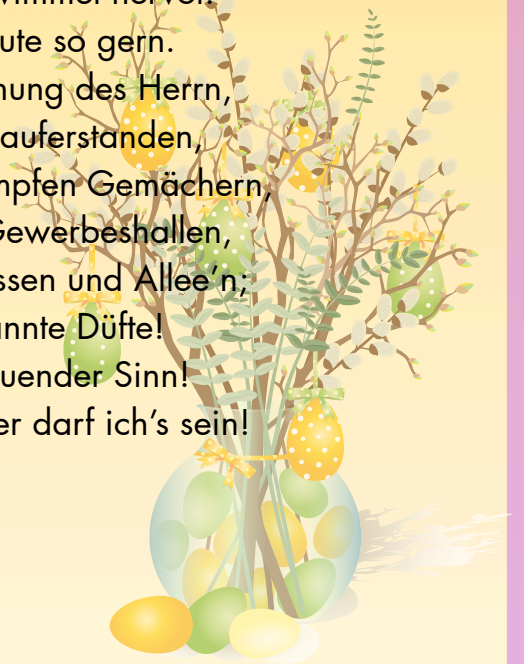
(Regina Kuhles Schönbrunn)



Der HERR ist auferstanden,
er ist wahrhaftig auferstanden!

Osterspaziergang (J.W. Goethe)

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick,
Im Tale grünet Hoffnungsglück;
Der alte Winter, in seiner Schwäche,
Zog sich in rauhe Berge zurück.
Von dorthier sendet er, fliehend, nur
Ohnmächtige Schauer körnigen Eises
In Streifen über die grünende Flur.
Aber die Sonne duldet kein Weißes,
Überall regt sich Bildung und Streben,
Alles will sie mit Farben beleben;
Doch an Blumen fehlt's im Revier,
Sie nimmt geputzte Menschen dafür.
Kehre dich um, von diesen Höhen
Nach der Stadt zurückzusehen.
Aus dem hohlen finstern Tor
Dringt ein buntes Gewimmel hervor.
Jeder sonnt sich heute so gern.
Sie feiern die Auferstehung des Herrn,
Denn sie sind selber auferstanden,
Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,
Aus Handwerks- und Gewerbeschallen,
Aus dem Druck von Gassen und Allee'n;
O süße, wohlbekannte Düfte!
O gemischter, wohlthuender Sinn!
Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!





Frohe Ostergrüße 🌸

Der Frühling hat sich eingestellt,
so grüßt es froh die ganze Welt,
so senden in das grüne Gras
den lieben kleinen Osterhas.
So send ich euch und euren Gästen
liebe Grüße zum Osterfest.

Blumige Osterzeit

Krokusse und Osterglocken
lassen Herzen leicht frohlocken,
schlagen wieder froh und weit,
wunderschöne Osterzeit.
Send euch Grüße zu dem Fest
und ein dickes Osternest.



Fröhliche Osterzeit

Ostern, Ostern, fröhliche Zeit,
Freude macht sich rundum breit.
Send euch zu dem Osterfeste
alles Liebe, alles Beste.

Frühlingsgruß

Ich möchte senden einen Gruß
allen Lieben einen Kuss
in den Frühlingshimmel rein,
ein schönes Frühjahrsfest soll's sein.



Hurra, der Osterhase!

Hurra, hurra, hurra,
der Osterhase ist wieder da.
Das Suchen und Finden
wird Freude bringen,
möge es euch recht gut gelingen.

„Damals wartete man 40 Tage auf Ostern – heute liegt es schon Wochen vorher im Regal.“

In einem kleinen Dorf lebte einst die alte Bäckerin Marta. Jedes Jahr, wenn der Winter sich langsam zurückzog, begann sie, sich auf Ostern vorzubereiten. Vierzig Tage lang, vom Aschermittwoch an, schmückte sie ihr Fenster nur mit bescheidenen Kerzen und kleinen Kressesprossen. Sie bereitete ihre Osterbrote und bunten Eier mit Geduld vor, und die Kinder warteten jeden Tag gespannt, ob sie schon ein Ei oder ein kleines Häschen entdecken könnten. Das Warten war ein Teil des Festes – jeder Tag fühlte sich wie ein kleiner Schatz an.

Eines Jahres jedoch reiste Marta in die nahe Stadt und staunte nicht schlecht: In jedem Laden standen schon Mitte Februar Schokohasen, bunt gefärbte Eier und Osterkörbchen bereit. „Aber es ist doch noch Winter!“, murmelte sie kopfschüttelnd. Zuhause angekommen, setzte sie sich nachdenklich vor ihr leeres Fenster. Ihre Nachbarn kamen vorbei und sagten: „Marta, warum schmückst du noch nichts? Die Kinder wollen doch schon Osterkram!“

Sie lächelte weise und schüttelte den Kopf: „Damals wartete man 40 Tage auf Ostern – heute liegt es schon Wochen vorher im Regal. Aber ein echter Schatz ist nur etwas wert, wenn man darauf warten kann.“

Und so schmückte sie ihr Fenster weiterhin behutsam, versteckte kleine Überraschungen nach und nach, während die Kinder aus der Stadt nur noch hastig nach Schokolade griffen, die im Regal stand. Und die Kinder von Marta lernten: Manchmal ist das Warten das Schönste an der Freude selbst.

(Team Erzählcafe Schleusegrund)



Ostereier Natürlich Färben

Zutaten für natürlich gefärbte Ostereier:

- Bio-Eier, möglichst weiß
- Zwiebelschalen
- 3-4 TL Kurkuma
- 1 Kopf Rotkohl
- 1 TL Natron



- 1 Packung TK-Heidelbeeren
- 1 Packung Tiefkühlspinat
- 250 g Rote Beete

Ostereier Natürlich Färben

- Mit natürlichen Zutaten -

ORANGE



- Zwiebelschalen
- 10 Min. kochen

GELB



- 3-4 TL Kurkuma
- 20-30 Min.

HELLBLAU



- Rotkohl
- 1-3 Std.

BLAU



- Heidelbeeren
- Wälzen bis Blau.

GRÜN



- Spinat
- 20 Min. kochen

ROT



- Rote Beete
- 45 Min. + 10 Min.



Tipp: Mit etwas Öl einreiben für Glanz!

Reste als Suppe
— nutzen! —



Die Eiersuche

Ostern mit meinen Kindern war ein echtes Abenteuer.

Schon morgens konnte man ihre Aufregung förmlich spüren:

die Augen leuchteten, die kleinen Hände zappelten, und immer wieder fragten sie: „Wann kommt der Osterhase?“ Ich musste lachen und erinnerte mich daran, wie ich als Kind genauso ungeduldig gewesen war. Mittags, als die Sonne warm auf die Wiese schien, sagte ich: „Der Osterhase hat heute viel zu tun. Er muss auch bei all den anderen Kindern vorbeischauen.“ Doch das hielt sie nicht davon ab, aufgereggt umherzulaufen und zu kichern. „Vielleicht kommt er ja gleich!“, rief mein Sohn und hüpfte aufgereggt auf der Stelle.

Während sie weiter tobten, schlich ich heimlich über die Wiese, bückte mich und versteckte die bunten Eier im hohen Gras und hinter kleinen Büschen. Einmal musste ich sogar hinter einem Strauch kichern, um nicht aufzufallen, als mein Sohn neugierig nach mir rief: „Was machst du da, Mama?“ Zum Glück war er abgelenkt und rannte weiter lachend durch die Wiese. Plötzlich rief ich laut:

„Ich habe den Osterhasen gesehen! Er ist gerade zur Gartentür hinausgehoppelt!“ Sofort brach ein ohrenbetäubendes Getöse aus. „Da! Da hinten!“, schrie meine Tochter, und beide Kinder rannten wie kleine Wirbelwinde durch das Gras. Überall hörte man ihr Kichern, das Rascheln der Blätter unter ihren Füßen und das fröhliche Rufen: „Ich hab ein Ei! Ich hab eins gefunden!“

Eines nach dem anderen entdeckten sie die bunten Überraschungen. Stolz hielten sie ihre Körbchen in die Höhe, lachten, klatschten in die Hände und zeigten mir ihre Fundstücke: „Schau, Mama! Schau, wie viele Eier ich habe!“ Ich konnte gar nicht anders, als mich über ihre Freude zu freuen. Am Ende saßen wir zusammen auf der Wiese, die Körbchen voller bunter Eier neben uns, und ihre Gesichter strahlten vor Stolz und Glück. Es war ein Osterfest voller Lachen, Spannung und Magie – genau so, wie ich es mir als Kind erträumt hatte.

(Regina Kuhles Schönbrunn)

02/19/20



Der würzige Osterhase im Gewürzmuseum!



Im Zentrum des Dörfchen Schönbrunn steht seit über 150 Jahren eine alte Fabrikantenvilla der Familie Schmidt, in der heute ein kleines, liebevoll gestaltetes Gewürzmuseum untergebracht ist. Zum Osterfest ist im Gewürzmuseum immer viel los. Schon früh am Morgen versammeln sich in dem kleinen Dorf die Familien im Kräutergarten der Villa. Zwischen alten Mauern wachsen heute duftende Kräuter und aus den Fenstern riecht es nach exotischen Gewürzen wie Zimt, Vanille und ein kleines bisschen Pfeffer. Doch an diesem Tag geht es nicht nur ums Staunen und Schnuppern – es ist Zeit für die Eiersuche. Mit kleinen Osterkörbchen in den Händen laufen die Kinder los. Hinter Kräutertöpfen, unter alten Treppenstufen und sogar zwischen den Ausstellungsstücken des Gewürzmuseums waren bemalte Eier versteckt. Manche leuchteten bunt, andere waren mit feinen Mustern verziert, die an Gewürzblüten erinnerten. Ein besonderes Raunen ging durch die Menge, als jemand flüsterte, dass sich auch ein Schokoladenosterhase irgendwo versteckt hielt. Die Suche wurde noch spannender. Lachen hallte durch die Räume der Villa, während die Kinder jeden Winkel erkundeten. Am Ende fanden alle etwas: Körbchen voller Eier und Schokoladenosterhasen, die kleine Kräuterpäckchen auf ihrem Rücken trugen. Gemeinsam setzen sich die Kinder in den Garten, probieren süße Leckereien und hören Geschichten über Gewürze aus aller Welt. So wurde das Osterfest im Gewürzmuseum zu einem unvergesslichen Erlebnis – voller Düfte, Farben und fröhlicher Erinnerungen, die noch lange nach Ostern in den Herzen blieben.

(Team vom Gewürzmuseum)



Vorfreude auf Ostern

Am Vorabend von Ostern, als die Kinder schon tief und fest schliefen, wurde in den Küchen und Gärten ein leises, fröhliches Treiben entfaltet. Eier wurden gekocht und in geheimnisvollen Farben getaucht: die warmen Zwiebelschalen ließen goldene Töne entstehen, Spinat färbte ein zartes Grün, Rote Beete malte satte Rottöne auf die Schale. Damit die Eier im Morgenlicht glänzten wie kleine Schätze, wurden sie sanft mit Speckschwarten poliert, bis sie funkelten. In Heukörbchen verschwanden die Eier und Süßigkeiten, gut versteckt zwischen Blumen, Sträuchern und Grashalmen. Und dann, wenn der Tag erwachte, begann das große Abenteuer: Die Kinder stürzten hinaus, suchten, lachten und entdeckten die bunten Schätze. Ihre Gesichter glühten vor Freude und Eifer, die kleinen Hände scharrtten im Heu, und manche Eier mussten mit klitzekleinen Spürnasen gefunden werden. Am nächsten Tag verwandelte sich alles in ein Fest der Farben. Ausgeblasene Eier wurden mit Pinsel und Holzstab in leuchtende Farben getaucht, während die Kinder konzentriert und still vor sich hin werkten, versunken in ihre kleine Welt aus Rot, Blau und Gelb. Überall im Dorf lebten Tiere, und sie wurden Teil der Osterfreuden: Kaninchen hüpfen kurz zwischen den Kindern, Hühner pickten eifrig Semmeln aus kleinen Händen, und das Schwein ließ sich zufrieden grunzend füttern. Jede Begegnung war ein kleiner Zauber, der Kinderaugen und Herzen gleichsam zum Leuchten brachte.

Früher erstrahlte der Brunnen im Dorf zu Ostern in voller Pracht, geschmückt wie ein Märchen, doch auch wenn diese Tradition heute still geworden ist, lebt der Zauber der Ostertage weiter – in lachenden Kindern, bunten Eiern und dem leisen Glitzern des Morgentaus auf dem Heu, das die Schätze des Frühlings birgt.

(Inge Leipold, Schönbrunn)



Festtagsschmaus!

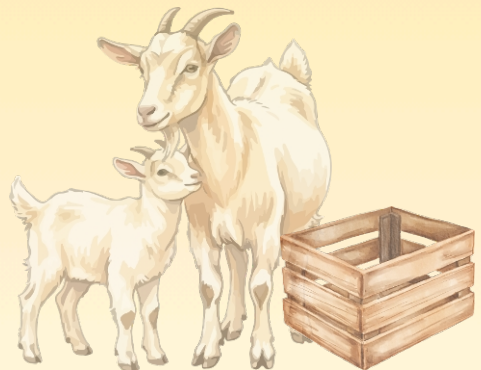
Es war vier Wochen vor Ostern, als unsere Ziegen ihre Babys bekamen. Meistens purzelten zwei oder sogar drei kleine Zicklein ins Stroh. Sie waren noch winzig, wackelig auf den Beinchen und so weich, dass man sie am liebsten den ganzen Tag gestreichelt hätte.

Im Stall war es noch viel zu kalt für die Kleinen. Deshalb bauten wir eine große Holzkiste, legten sie dick mit duftendem Stroh aus und stellten sie in unsere warme Küche. Dort heizte Mutter jeden Morgen den Ofen an, und es war gemütlich und roch nach Holz und Wärme.

Für uns Kinder war das das Allerschönste. Gleich nach dem Aufstehen liefen wir in die Küche, um nach unseren Zicklein zu schauen. Wir spielten mit ihnen, fütterten sie mit der Flasche und kicherten, wenn sie mit ihren kleinen Nasen an unseren Händen stupsten. Manchmal kletterten wir sogar mit in die Kiste, weil es dort viel gemütlicher war als auf Omas altem Kanapee. Ach, was haben wir gelacht! Es war eine wunderbare, unbeschwerte Zeit.

Nach vier Wochen schaute Mutter nach, ob es ein Zicklein oder ein Böcklein war. Die kleinen Zicklein durften bleiben, und wir kümmerten uns weiter liebevoll um sie. Die Böcklein jedoch wurden geschlachtet und zu Ostern als Festbraten zubereitet. Das gehörte damals einfach dazu – auch wenn wir Kinder dabei manchmal ein bisschen stiller wurden.

(Regina Kuhles - Schönbrunn)



Der Gründonnerstag

In meiner Kindheit war die Vorfreude auf Ostern jedes Jahr etwas ganz Besonderes. Am Gründonnerstag, einen Tag vor Ostern, half ich meiner Mutter dabei, das Nest für den Osterhasen vorzubereiten. Wir nahmen alte Brotscheiben, ein wenig Heu, formten daraus ein kleines Nest und stellten es sorgfältig vor die Haustür. Mein Herz klopfte schon vor Aufregung. Würde der Osterhase es finden? Würde er die Gaben bringen?

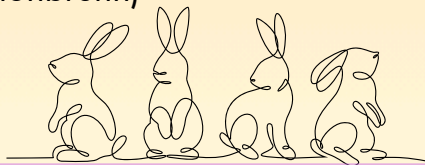
Am nächsten Morgen wachte ich früh auf. Mein Nest war tatsächlich verschwunden! Ein erleichtertes Lächeln breitete sich auf meinem Gesicht aus – der Osterhase hatte es geholt. Schnell rief ich meine Mutter: „Ich habe den Osterhasen gesehen!“ Sie lächelte geheimnisvoll. „Schau doch mal oben im Garten“, sagte sie. „In den Büschen hat es gerade geraschelt.“

Mit großen Augen und klopfendem Herzen rannte ich in den Garten. Ich suchte und suchte, bis ich schließlich zwischen den Sträuchern das Körbchen entdeckte. Stolz hob ich es in die Hände und öffnete es vorsichtig.

Und da war sie: eine kleine, wunderbare Welt voller Überraschungen. Ein gebackener Osterhase mit einem Ei im Bauch, viele bunte Zuckereier, Waffeleier, Zucker und sogar zwei Eier, die meine Mutter mit Zwiebelfarbe gefärbt hatte. Mein Herz war voller Freude. Der Osterhase hatte mich nicht vergessen! Ich fühlte mich glücklich, geborgen und ein kleines bisschen verzaubert.

Von diesem Moment an war Ostern für mich immer ein Fest der kleinen Wunder – ein Tag, an dem das Warten, die Aufregung und die Freude sich zu etwas ganz Besonderem verbanden.

(Regina Kuhles - Schönbrunn)



April 1982
Zum fröhlichen Osterfest...
**Kleine Hefe-
Osterhäschen**



Foto: Sanella

Zutaten für den Teig: (Die Menge ergibt 6 Hasen)

1 P. Hefe, 175 g Zucker, 175 g Milch, 250 g Mehl (Type 405), 250 g Mehl (Type 1050), 1 Prise Salz, abgeriebene Schale von 1 Zitrone, 2 P. Vanillinzucker, 125 g Margarine (z. B. Sanella), 50 g gehackte Mandeln;

für die Verzierung: Rosinen für die Augen;

zum Bestreichen: 1 Eigelb, 2 EL Milch.

Zubereitung: Hefe zerbröckeln und mit 1 TL Zucker in die lauwarme Milch rühren. Abgedeckt 10 Min. gehen lassen. Mehl, Zucker, Salz, Zitronenschale, Vanillinzucker, zerlassene Sanella und gehackte Mandeln mit der Hefemilch gut verkneten. Abgedeckt an einem warmen Ort 45 Min. gehen lassen. Den Teig nochmals durchkneten, in 12 Stücke teilen.

Jedes Teil wie in der Zeichnung formen und mit einem scharfen Messer vertikal bis zur Mitte einschneiden. Bei sechs Teilen zusätzlich das obere Teil für die Ohren bis zur Mitte einschneiden. Für den Körper die eingeschnittenen Teile seitlich auseinanderklappen. Die „Beine“ unter den „Ohren“ einklemmen und festdrücken. Den Körper etwas nachformen.

Auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech setzen, für die Augen je zwei Rosinen in den Teig drücken. Nochmals 15 Min. gehen lassen. Im vorgeheizten Backofen bei E: 175 Grad, Gas: Stufe 2, ca. 40 Min. backen. Die Häschen 10 Min. vor Ende der Backzeit mit der Eiermilch bestreichen.

Nährwert insges.: ca. 16.663 kJ/3.982 kcal
Nährwert pro Hase: ca. 2.777 kJ/644 kcal

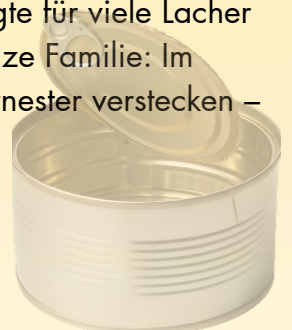


Das Geheimnis hinter dem Holzstapel

Es war ein milder Ostermorgen, an dem der Garten aussah, als hätte der Osterhase besonders gute Laune gehabt. Zwischen Schneeglöckchen und alten Apfelbäumen lagen überall kleine Osternester versteckt. Unter Büschen, hinter Blumentöpfen und sogar im alten Gießkannenständer blitzten bunte Eier hervor – liebevoll bemalt mit Zwiebelschalen, die ihnen ein warmes Braun-Rot und geheimnisvolle Muster verliehen hatten. Während wir Kinder aufgeregt suchten, ahnte niemand, dass sich im Garten noch ein ganz anderes „Osternest“ befand. Tief hinter dem Holzstapel, dort wo seit Jahren niemand mehr nachschaute, lag eine vergessene Büchsenwurst. Sie war vor zwei Jahren dort gelandet – warum, wusste inzwischen keiner mehr so genau. Vielleicht hatte der Osterhase damals schwer geschleppt. Oder jemand hatte sie „nur kurz“ ablegen wollen. Am Nachmittag wurde Opa Hilma aktiv. Der Holzvorrat musste aufgefüllt werden, also schnappte er sich die Säge und machte sich an den Holzstapel. Mit jedem gesägten Scheit knarrte und knackte es – bis plötzlich etwas Metallisches zum Vorschein kam. Opa Hilma hielt inne, zog die Augenbrauen hoch und angelte eine alte, leicht verrostete Büchse hervor. „Na sowas“, murmelte er und drehte die Büchsenwurst in der Hand. Zwei Jahre hatte sie dort gelegen, Wind und Wetter ausgesetzt, vergessen und fast schon Teil des Gartens geworden. Die Büchse war rostig, aber noch dicht. Nach kurzer, fachmännischer Prüfung – Opa Hilma hatte schließlich Erfahrung – wurde entschieden:

Die Wurst konnte noch gegessen werden. So kam es, dass an diesem Ostern nicht nur Schokohasen und bunte Eier auf dem Tisch standen, sondern auch eine ganz besondere Beilage: die legendäre Holzstapel-Büchsenwurst. Sie schmeckte überraschend gut und sorgte für viele Lacher und noch mehr Geschichten. Und seitdem weiß die ganze Familie: Im Garten können sich manchmal die erstaunlichsten Osternester verstecken – man muss nur lange genug warten oder Holz sägen.

(Familie Hörnlein, Biberschlag)



🐣 Das große Osterrätsel 🐣

Ich liege nicht im Gras,
nicht unter Strauch oder Stein,
zwei Jahre lang vergessen,
doch am Ende durfte ich sein.

Der Osterhase war es nicht,
der mich so gut versteckt,
erst als Opa Hilma sägte,
hat man mich wieder entdeckt.

Ich bin rund und aus Metall,
trug Rost wie alten Schmuck,
doch trotz der langen Wartezeit
war ich noch ein echter Glücks-Biss!

Was bin ich?

Die Lösung ist in der Geschichte - "das Geheimnis
hinter dem Holzstapel zu finden".



Die Frage nach dem Osterhasen

Vor allem die Kinder freuen sich auf den Osterhasen, das ist Pflicht.
Doch eine Frage bleibt geheim: Gibt es ihn wirklich? Kann er Eier legen?

Manche sagen: „Er ist nur ein Traum!“

Andere flüstern: „Doch er lebt im Raum
zwischen Glauben, Hoffnung und Fantasie.“

Und wer an ihn glaubt, der sieht ihn wie nie.

Denn ohne Märchen, ohne Glauben, wäre das Leben trist und leer zu glauben.

So hüpf er weiter, flink und fein und lässt den Frühling ins Herz hinein.



Zu dem
schönen Osterfeste
beginnt die große Sucherei.

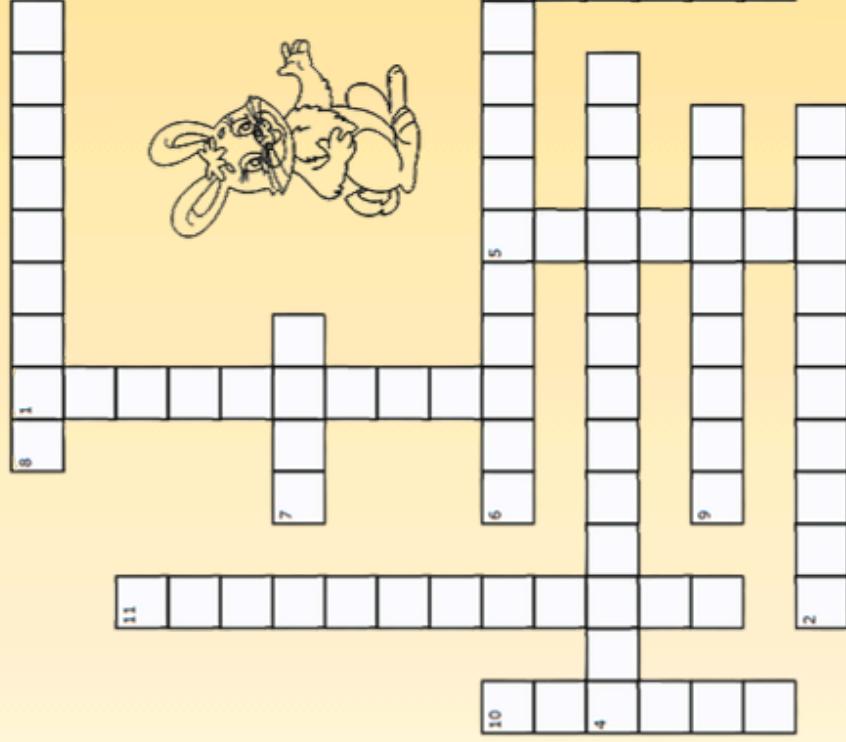
Eine Karte war
das Beste,
jedes Osterei zu finden sei.

Denn selbst der,
der sie versteckte,
vergisst einmal,
wo dies alles war.
Doch wenn jeder
seins entdeckte,
freut sich
die ganze Kinderschar.

Lug da ein Ei
aus dem Gras,
sieh, da hüpf der
Osterhas.
Er brachte
dieses bunte Nest
zum fröhlich
leckeren Osterfest.

Kreuzwortsrätsel Ostern

Umlaute werden als Ä, Ö, Ü eingetragen, nicht AE, OE, UE.



1. Die 40 Tage vor Ostern nennt man...
2. An welchem Tag Gedenken die Christen der Kreuzigung und dem Tod Jesu?
3. Ostern auf Englisch
4. Der Hase gilt als Symbol der ...
5. Osterleier sind nicht roh, sondern...
6. Narzissen Art die gelb blüht.
7. Welcher Himmelskörper bestimmt das jährlich wechselnde Datum des Osterfestes?
8. Welches Fest feiert man 50 Tage nach Ostern?
9. Wie nennt man die Woche vor Ostern?
10. Wie nennt man die langen Ohren der Hasen?
11. Was feiern wir an Ostern?



Arme Jahre, reiche Erinnerungen

In den dreißiger bis sechziger Jahren waren die Walddörfer sehr arm. Fast jede Familie hatte ein kleines Stück Land, damit sie genug zu essen hatte. Geld gab es kaum, also musste alles selbst angebaut werden. Das war schwere Arbeit. Auf den Feldern wuchsen Kartoffeln und Getreide. Im Sommer wurde Heu gemacht. Das Gras wurde gemäht, getrocknet und dann mit der Kötze – einem großen Korb – den steilen Berg hinuntergetragen. Das war anstrengend, besonders für die Frauen und Kinder. Aber alle halfen mit.

Ich erinnere mich noch genau: Manchmal weckte mich meine Mutter schon morgens um drei Uhr. Draußen war es noch dunkel und still. Verschlafen zog ich mich an, und wir gingen zum Kartoffel hacken aufs Feld. Die Erde war kalt an meinen Händen. Um halb sechs musste ich dann schon weiter – den Berg hinunter zur Arbeit in der Gewürzmühle. Und nach Feierabend ging es wieder den langen Weg bergauf, oft bis es dunkel wurde. Müde und erschöpft kamen wir nach Hause. Aber die Arbeit musste getan werden. Wovon hätten wir sonst leben sollen?

Zu Hause warteten unsere Tiere: ein Schwein, drei Ziegen, ein paar Hühner und die Stallhasen. Sie alle wollten gefüttert werden. Ein ganzes Jahr lang musste das Futter reichen. Auch die Kartoffeln und das Gemüse im Keller durften nicht ausgehen.

Der zweite Februar war jedes Jahr ein besonderer Tag. Wenn wir dann nachschauten und noch etwa die Hälfte der Vorräte da war, atmete die ganze Familie auf. Dann wussten wir: Wir würden es schaffen. Wir würden genug haben, bis wieder Neues wuchs. Es war kein leichtes Leben. Aber wir hielten zusammen, halfen einander und waren dankbar für das, was wir hatten. Und gerade deshalb fühlt sich diese Zeit in meiner Erinnerung warm an – trotz aller Mühe.

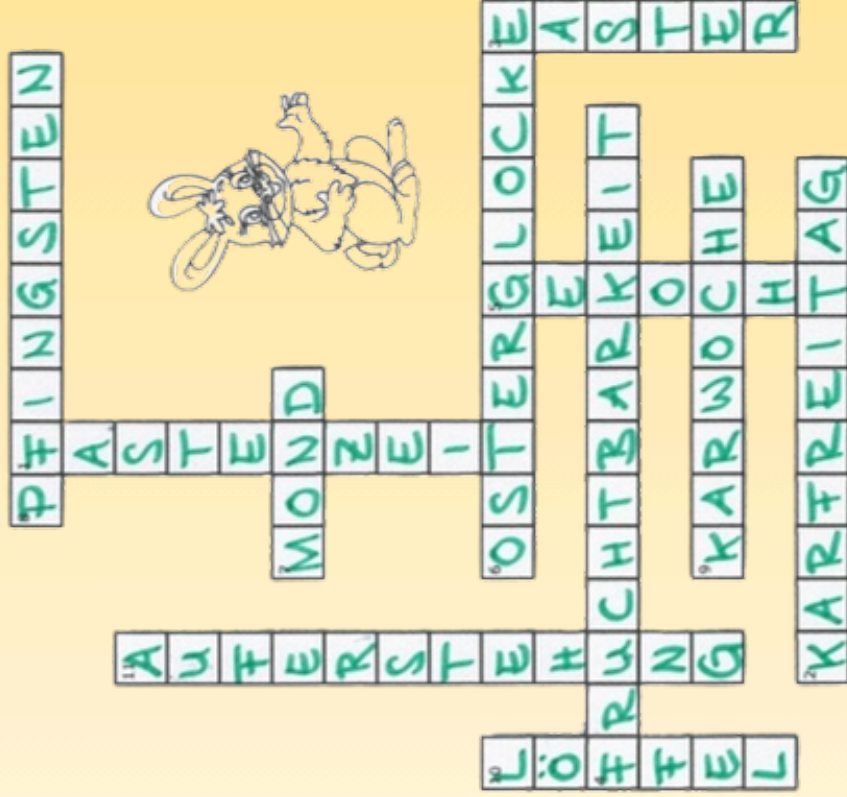
(Regina Kuhles, Schönbrunn)





Kreuzwörterrätsel Ostern

Umlaute werden als A, Ö, Ü eingetragen, nicht AE, OE, UE.



1. Die 40 Tage vor Ostern nennt man...
2. An welchem Tag Gedenken die Christen der Kreuzigung und dem Tod Jesu?
3. Ostern auf Englisch
4. Der Hase gilt als Symbol der ...
5. Ostereier sind nicht roh, sondern....
6. Narzissen Art die gelb blüht
7. Welcher Himmelskörper bestimmt das jährlich wechselnde Datum des Osterfestes?
8. Welches Fest feiert man 50 Tage nach Ostern?
9. Wie nennt man die Woche vor Ostern?
10. Wie nennt man die langen Ohren der Hasen?
11. Was feiern wir an Ostern?



Es gibt viele Gründe zum Feiern – und nach den langen, dunklen Wintermonaten ist der Frühling wohl einer der schönsten. Die ersten Blumen blühen, die Tage werden heller und spürbar länger. Wenn das kein Grund zur Freude ist!

Ostern ist zudem eine wunderbare Gelegenheit, zur Ruhe zu kommen, die Schulferien zu genießen und die fröhliche Jahreszeit zu feiern.

Der Frühling hat Einzug gehalten, die Welt erstrahlt in leuchtendem Grün, und der liebe kleine Osterhase bringt Freude in jedes Herz.



Wir freuen uns auf Ihre Geschichte!

Für unsere nächste Broschüre möchten wir Sie herzlich einladen,
mitzuwirken.

Haben Sie besondere Erinnerungen an frühere Feiertage, Feste oder besondere Anlässe, die Ihnen am Herzen liegen? Dann erzählen Sie uns Ihre Geschichte - wir würden uns sehr freuen, sie mit anderen zu teilen!

So können Sie teilnehmen:

Ihre Geschichte könne Sie in einem geschlossenen Briefumschlag direkt bei der Tourist Information Schönbrunn / Gewürzmuseum abgeben oder zusenden. Unter 036874 38255 erfahren Sie telefonisch den nächsten Termin für unser Erzählcafe, bei dem Geschichten lebendig werden.

Teilen Sie Ihre Erinnerungen und lassen Sie vergangene Feste wieder lebendig werden!



Verein zur sozialen und beruflichen Integration

VSBI e.V.



**SENIORENBEIRAT
SCHLEUSEGRUND**